



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Mai 1980

Pfarrbezirk I
Nord Edewecht
Portslöge
Jeddelloh 1

Pfarrbezirk II
Klein-Scharrel
Jeddelloh 2
Ostland
Husbäke
Südpöhl
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfeldede

Pfarrbezirk III
Süd Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

- online-Version -

Dient einander, jeder mit der Gabe,
die er empfangen hat.

1 Petr 4,10

Monatsspruch Mai

Nur einen Augenblick lang sollten wir unseren Erfahrungen einen Traum entgegensetzen, den Traum einer Welt, in dem alles Jedermann gehört: mein Geld, mein Haus, meine Möbel, meine Kleider, meine Briefmarkensammlung, mein Auto. Sofort wird jeder, der nur ein wenig Phantasie entwickelt, entdecken, daß ein solcher Traum ins Absurde mündet. Was nicht mein Eigen ist, hat seinen Charme eingebüßt. Je mehr Leute an einem Besitz beteiligt sind, desto kleiner ist sein Wert. Das ist nicht nur ein Rechenexempel, sondern auch eine Frage der gefühlsmäßigen Bindungen an die Dinge ringsumher. Wir sind nicht nur aufs Empfangen und Verbrauchen, wir sind aufs Besitzen angelegt. Das gilt auch für den unsichtbaren, den ideellen Besitz. Meine Erfahrungen, meine Talente, meine Bildung macht mich unverwechselbar. Sie tragen auf ihre Weise Zinsen, die ich nicht mit anderen teilen möchte.

Die Bibel läßt uns unseren Besitz, ja, sie verteidigt ihn. Sie verlangt nichts Unnatürliches von uns. Aber sie nennt ihn „Gabe“. Gaben erinnern an den Geber und unversehens an das Weitergeben. Gott möchte, daß wir die Zinsen nicht für uns behalten und allein genießen. Die Empfehlung des Petrusbriefes ist an die Christen der ersten Generation gerichtet, die gewiß keine Besitzenden im heutigen Sinn und schon gar keine Kapitalisten waren. Was sie besaßen waren „Charismen“, Gottesgaben der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung. Wir würden heute sagen: offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz für Gott und die Welt. Auch eine solche Gabe kann man wie einen Privatbesitz hüten und für eine himmlische Schlußauszahlung aufbewahren. Es gibt eine religiöse Besitzstandswahrung, die unser Monatsspruch verwirft. Dienen heißt im Kleinen wie im Großen einer neuen Gesinnung huldigen, soziale Verantwortung übernehmen und das, was mir gegeben ist, als Dividende auszuschütten. Wir können das Gottesgeschenk des Glaubens nicht als Privatbesitz hüten und für eine himmlische Schlußprämierung aufbewahren. Wer in dieser Welt Christ sein will, geht mit einer sehr verderblichen Ware um. Frömmigkeit verdirbt, wenn man andere nicht teilhaben läßt. Sie trägt ungeahnte Zinsen, wenn sie mitgeteilt und verteilt wird.



Mögliches Gebet eines Konfirmanden

Ich möcht, daß einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht, daß einer mit mir geht.

Ich wart', daß einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', daß einer mit mir geht.

Es heißt, daß einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, daß einer mit mir geht.

Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Freud und Leiden mich geleiten.
Ich möcht', daß er auch mit mir geht.

Himmelfahrt:

Der geduldige Weg nach „oben“

Erleuchteter Glaube sieht im Himmel keine Spielwiese für Kinder, kein Märchenparadies, auch kein Asyl für solche Menschen, die es im Leben zu nichts gebracht haben. Der Himmel ist keine paradiesische Pensionsstadt, in der man sich zu Lebzeiten mit vielen guten Werken einkaufen kann, wie in ein schönes Altersheim. Himmel ist Zustand, Himmel ist Leben mit Gott in Gemeinschaft der verklärten Brüder und Schwestern. Himmel ist Wahrheit und Licht und Leben ohne Ende. Himmel ist Erfüllung aller Wünsche. Himmel ist Seligkeit von einer Stunde zur anderen - und die Stunden haben kein Ende! Kein Dunkel trübt die Freude und den Frieden, und kein Wunsch bleibt offen: alle Hoffnung ist in schönste, bleibende Erfüllung übergegangen. Himmelfahrt ist kein Stratosphärenflug, Physik und Astronomie haben hier nichts zu sagen, noch weniger kann uns hier die eigene Phantasie etwas verraten. Vergleiche mit bisher erreichten Schnelligkeitsrekorden sind läppisch und unzulässig. Eine Wolke entzog den Herrn ihren Blicken, so sagt die Schrift in ihrem Bericht über die Himmelfahrt des Herrn.

Geduldig und bereit warten, bis der Herr den Schleier lüftet - mit Jesus den Weg zu gehen suchen, ihm vertrauen, ihm glauben, immer wieder bereit sein, ihn zu lieben in seinen Brüdern und Schwestern: das ist der Weg zum Himmel. Und ein Stück des Himmels ist schon dort, wo Menschen einander gut sind, sich das Leben leichter und schöner machen mit ihrem Verständnis, ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer Güte.

Pfingsten 1980

Die wahre Universalsprache

Das eindrucksvollste Symbol für die Entzweiung der Menschheit soll wieder aufgebaut werden: Der Turm von Babel. Nach einem Plan der irakischen Regierung sollen japanische Architekten das siebenstöckige 91,5 Meter hohe Wunderwerk aus buntglasierten Ziegeln auf den vorhandenen Fundamenten rekonstruieren. Den Touristen aus aller Welt wird vor dem fast 4000 Jahre alten Hochtempel gewiß die gnadenloseste aller biblischen Geschichten erzählt werden. Sie handelt von dem Versuch der Menschen, einen Turm bis in den Himmel zu bauen. Dieser endete in der Zerstreuung der Völker und mit der sprichwörtlich gewordenen babylonischen Sprachenverwirrung. Die urzeitliche Erzählung wird viele nachdenklich machen - ihre schreckliche Wahrheit ist eigentlich erst in diesem Jahrhundert begreiflich geworden: Der Zusammenhang zwischen technischem Gigantismus und der Zwietracht der Völker.

In der ältesten Kirchengeschichte, der sogenannten Apostelgeschichte, wird das Gegenbeispiel der babylonischen Sprachenverwirrung erzählt. Menschen aus verschiedenen Völkern und mit unterschiedlichen Sprachen erleben einen überraschenden Akt der Verständigung. Die Pfingstgeschichte erzählt von einer Wundersprache, die alle verstehen können. Betroffen fragen die Zuhörer: „Wie hören wir sie alle in unserer Muttersprache? Parther, Meder, Elamiter, Bewohner Mesopotamiens, Judäas, aus Kappadozien, von Pontus, Kleinasien, Phrygien, Pamphylien, Ägypten, Lybien, Römer, Juden, Kreter und Araber?“

Die Muttersprache aller Menschen: das ist nicht englisch oder deutsch oder russisch. Die erste menschliche Sprache ist nicht die, in der man Rechnungen schreibt und Beweise, Drohbriefe und Kriegserklärungen. Die Muttersprache aller Menschen ist nach den Worten des früheren UN-Generalsekretärs Dag Hammarsköld die Liebe. Der Schwede schreibt: „Die Liebe ist die wahre Universalsprache, die alle Völker verstehen. Jahre werdet ihr brauchen, um englisch oder russisch zu verstehen. Die Sprache der Liebe ist sofort verständlich.“ Dieser wunderbaren Sprache sollten die Zimmervermieter in unserem Land mächtig sein, wenn ein schwarzer Student an ihre Tür klopft. Ein wenig vom Vokabular dieser Sprache - und seien es nur die Wörtchen Gerechtigkeit und Gleichheit - in der Begründung unserer Ausländergesetzgebung, und gleich wäre sie verständlicher, als die Sprache des nationalen Amtsdeutsch.

Der Turmbau zu Babel, einst Hochtempel des Gottes Marduk, ist nur noch eine museale Touristenattraktion. Ob die Kirchen in unserem Land diesem Schicksal entgehen, hängt davon ab, ob ihre Besucher bereit sind, die Sprache des Mannes zu sprechen, nach dem sie sich Christen nennen.

Hans Hafenbrack

(Singwies: O heiliger Geist, o heiliger Gott...)

1. O hillige Geist, o hillige Gott,
du büst us Trost in alle Not;
von'n Himmel to us kamen büst
von Gott, den Vader, Gott, den Christ.
O hillige Geist, o hillige Gott!
2. O hillige Geist, o hillige Gott,
bewahr du us vör Speel un Spott;
dien hillig Woort lüch in us op,
datt wi us leev hefft alltohoop!
O hillige Geist, o hillige Gott!
3. O hillige Geist, o hillige Gott,
maak usen Glooben fast un groot!
An Christus nüms nich glöben kann,
up diene Hülp, dar kümmt dat an.
O hillige Geist, o hillige Gott!
4. O hillige Geist, o hillige Gott!
giff Licht dör dien Woort un Gebott,
datt Gott as Vader wi kennt klaar,
darto sien' Söhn ok, licht un wahr!
O hillige Geist, o hillige Gott!
5. O hillige Geist, o hillige Gott,
du wiest de rechte Himmelsstraat;
laat us as Ridderslüüd hier stahn
un to dien Himmelriek ingahn!
O hillige Geist, o hillige Gott!
6. O hillige Geist, o hillige Gott,
verlaat us nich in Not und Dood!
Wi seggt di Loff un Ehr un Dank
nu un alltiet, us Leben lang!
O hillige Geist, o hillige Gott!

(EKG. 104; hochd.: J. Niedling [?])

Beachte: Plattdeutscher Gottesdienst am 26.5. (vgl. letzte Seite)

Die evangelische Jugend- gruppe in Nord-Edewecht!

Was ist denn das? Was machen die denn?

Das sind wohl die Fragen, die sich stellen, wenn Sie diese drei Sätze hören. Nun, ich will versuchen im folgenden eine Antwort darauf zu geben. Zuerst will ich einmal erklären, was wir sind. Wir sind ein Zusammenschluß von einigen Konfirmanden des Jahrganges 1979. Da bei uns in zwei Jahren Katechumenen- und Konfirmandenunterricht ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstand, das wir nicht aufgeben wollten, entschlossen wir uns zusammen mit Herrn Pastor Stecker, eine Gruppe zu gründen- evangelische Jugend. Schon im Dezember 1979 führten wir dann ein Krippenspiel anlässlich des vierten Advent auf.

Damit sind wir dann schon beim zweiten Punkt, der Frage, was wir machen!

Natürlich stehen auf unserem Programm nicht nur Laienspiele, sondern auch soziales Engagement. Wir helfen alten Leuten zum Beispiel bei der Hausarbeit, oder machen für sie Einkäufe. Im Moment sind wir dabei für unsere Gruppe einen Clubraum herzurichten.

Hier wollen wir Andachten, Klönabende, Teestunden, Filmabende und Feste durchführen.

Doch leider haben wir noch wenige von der Jugend (13-17 Jahre) weil wir noch nicht sehr bekannt sind.

Auf diesem Wege möchten wir die jetzigen Konfirmanden und alle anderen Jugendlichen einladen, uns einmal zu besuchen.

Wir treffen uns jeden Mittwoch von 16.30 - 18.00 Uhr im Haus der offenen Tür.

Ev. Jugendgruppe Nord-Edewecht
Stefan Bohlen



30 Jahre Müttergenesung

Vom 3.-11. Mai wird unter der Schirmherrschaft der Ehefrau des Bundespräsidenten für die Müttergenesung gesammelt. Auch in Edewecht. Die Geber erhalten Postkarten mit Blumenmotiven als Dank. Zur gleichen Zeit findet in der Wandelhalle des Kurhauses Bad Zwischenahn eine Ausstellung zum Thema „30 Jahre Müttergenesung“. Eröffnung: Samstag 3.5., 11 Uhr durch den Geschäftsführer des Müttergenesungswerkes.

Liebe Gemeindeglieder!

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:

Gottesdienste:



St. Nikolai-Kirche: Sonntags und an Feiertagen 10 Uhr; Pfingstmontag plattd. Gottesdienst an der Wassermühle in Howiek mit Oberkirchenrat Höpken, dazu fährt ein Bus um 8.50 Uhr ab Jeddelloh 1, Altenheim Portsloge, 9.00 Uhr ab St. Nikolai-Kirche über Südedewecht, Oster- und Westerscheps. Der Bus hält an den üblichen Haltestellen. 4.5., 10 Uhr Konfirmation Gruppe Nordedewecht; 11.5., 8.30 Uhr Konfirmation Gruppe Portsloge; 10 Uhr Konfirmation Gruppe Jeddelloh 1; Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden jeweils am Samstag vor der Konfirmation um 20 Uhr. Himmelfahrt mit Abendmahlsfeier.

Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr; nicht am 11.5.; Taufen 1. u. 3. Sonntag im Monat.

Altenheim Portsloge: 3. Mai, 15 Uhr

Kapelle Westerscheps: 4.5., 10 Uhr; Pfingstmontag plattd. Gottesdienst in Howiek. (Näheres unter St. Nikolai-Kirche)

Kinder-Gottesdienst: 4. u. 18.5., 11 Uhr mit Buchausleihe.

Martin-Luther-Kirche: Sonntags und Himmelfahrt 10 Uhr; Pfingstmontag 10 Uhr Busabfahrt zum Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus in Jeddelloh 2; Pfingstsonntag mit Abendmahlsfeier.

Dorfgemeinschaftshaus Jeddelloh 2: Pfingstmontag 10.15 Uhr mit Abendmahlsfeier

Gemeindekirchenratssitzung (öffentl.) 28.5., 19 Uhr

Frauenhilfe Edewecht: 7.5., 15 Uhr HOT; 21.5. Bibelstunde

Kreis junger Frauen: 23.5., 20 Uhr HOT, Vortrag über Familienfragen.

Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 16.30 Uhr im HOT

Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15.00 Uhr im HOT

Treffen von Müttern mit kleinen Kindern (0-ca. 4 Jahre): Mittwochs 9.30 Uhr - 11.30 Uhr im HOT

Seniorenkreis Portsloge: 14.5. u. 28.5., 15 Uhr Gasthof Scheelken

Frauenkreis Scheps: 14.5. Tagesausflug

Jugendkreis Scheps: Freitags 17 Uhr mit Buchausleihe in der Kapelle

Kinderkreis Süddorf: Montags 15 Uhr im Gemeindehaus (nicht in den Ferien)

Frauenhilfe Süddorf: 27.5., 20 Uhr im Gemeindehaus

Männerkreis Süddorf: 19.5., 20 Uhr im Gemeindehaus

Süddorf: Sprechstunde von Pastor Nitschke: Freitags 18-20 Uhr in der Pastorei

Kreise:



Kirchenchor: 8. und 22. Mai

Posaunenchor: Montags 19 Uhr im HOT

Öffnungszeiten des Büchereckers: Montags, dienstags, mittwochs 15-18 Uhr, donnerstags 15-20 Uhr, freitags 14.30-16.30 Uhr.



Taufen:



Trauungen:



Bestattungen:



Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Nehmet einander an, wie Christus uns aufgenommen hat zur Ehre Gottes.

Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Zum Geburtstag gehen unsere Glückwünsche an:



Silberhochzeit feierten:

Wir gratulieren herzlich.